



## Ein tiefes Vertrauen in die Musik – Marie Jacquot feiert Wiedersehen und Debüts ab Sommer 2025



Immer wieder betont Marie Jacquot, dass sie bei ihrer Arbeit, also in der Vorbereitung, bei den Proben und in den Konzerten, die Musik immer im Fokus hat. Sie stellt dabei stets den handwerklichen Aspekt des Dirigierens, aber auch ihre musikalischen und inhaltlichen Überlegungen in den Dienst der Komposition. Denn ihren „Job“ hat sie von der Pike auf gelernt. Von 2016–2019 war sie 1. Kapellmeisterin und Stellvertreterin des Generalmusikdirektors am Mainfranken Theater Würzburg. Von 2019–2022 dann Kapellmeisterin an der Deutschen Oper am Rhein. Mit der Spielzeit 2024/25 erfolgte der Sprung nach Kopenhagen zum Royal Danish Orchestra als neue Chefdirigentin. Niemals jedoch verlor sie ihre Bodenhaftung. „Ich versuche, mich nicht von der Geschwindigkeit unserer Gesellschaft mitreißen zu lassen“, erklärt die 1990 in Paris geborene Musikerin, die in Wien ihr Dirigierstudium abschloss. Ihr Fazit lautet: „Ich will Zeit haben, mich als Musikerin und als Mensch zu entwickeln.“ Die Presse würdigt Marie Jacquots unaufgeregte, dennoch selbstbewusste Art. So notierte DIE ZEIT im September 2020: „Vieles an diesem Dirigat ist völlig eigenständig, als würde es von einer zufriedenen, stoischen Gelassenheit oder besser: einem tiefen Vertrauen in die Musik getragen.“ Dabei hätte die Französin auch einen anderen beruflichen Weg gehen können: als professionelle Tennisspielerin. Im Alter von 16 Jahren entschied sie sich um. Der Sport

hat ihr vielfältige Skills auf den Weg gegeben, die sie heute als Dirigentin schätzt: „Die Unabhängigkeit der Arme, Vorausdenken, Anpassungsfähigkeit an das, was das Gegenüber einem anbietet“, zählte sie in einem Interview mit den DSO-Nachrichten auf. Das Porträt in der ZEIT brachte es auf den Punkt: „Ihr reichten kaum sichtbare gestische Nuancen, um den Klang des Orchesters für ganze Sekunden zu verändern.“

### Wiedersehen mit dem WDR Sinfonieorchester und Antoine Tamestit

Am **14. Juni** startet Marie Jacquot in die zweite Hälfte ihres Konzertjahres, wenn sie ein gewiss richtungsweisendes Leuchtfeuer in **Köln** entfachen wird. Die Vorfreude ist groß, denn die Französin übernimmt ab der Saison 2026/27 die Leitung des **WDR Sinfonieorchesters**. Der Abend regt mit Anatoli Ljadows „Der verwunschene See“, Waltons meisterhaftem Bratschenkonzert (Solist: Antoine Tamestit) sowie Strawinskys „Petruschka“ die Fantasie an. Nicht umsonst kündigt die Kölner Philharmonie das Konzert mit „Märchenklänge“ an. Besonders freut sich die Dirigentin auf ein **Wiedersehen mit Antoine Tamestit**, mit dem sie bereits mehrfach aufgetreten ist. „Jedes Mal eröffnet sich uns eine neue Dimension, und ich freue mich irrsinnig darauf, immer tiefer in die Gedankenwelt dieses Stücks einzutauchen“, sagt sie. Teile des Programms erklingen bereits zwei Tage vorher, am **12. Juni** in der **Philharmonie Essen**, im Rahmen der gerade beim jungen Publikum beliebten „Happy Hour“. Weitere Konzerte im Juni führen Marie Jacquot nach Ingolstadt, Berlin und Dresden. Am **21. Juni** besucht sie mit dem **Deutschen Symphonie-Orchester Berlin (DSO)** das Stadttheater Ingolstadt. Dort erklingen Vivian Fungs „Earworms“, Antonín Dvořáks Violinkonzert (Solistin: Midori) sowie die „Gaelic Symphony“ von Amy Beach. In der Heimatstadt des DSO ist die Dirigentin am **22. Juni** in der Philharmonie mit den gleichen Werken zu erleben. Am **25. Juni** steht sie bei der **Sächsischen Staatskapelle Dresden** im Kulturpalast am Pult. Am Vorabend der Internationalen Schostakowitsch Tage Gohrisch erklingen Schostakowitschs „Festliche Ouvertüre“, seine beiden Klavierkonzerte (Solist: Kirill Gerstein, Trompete im 1. Klavierkonzert: Helmut Fuchs) sowie Kurt Weills 2. Sinfonie. Das Konzert wird aufgezeichnet und am 21. Juli auf MDR Klassik ausgestrahlt.

Im **Juli** ist Marie Jacquot nicht in Europa – sondern tourt in den **USA und Kanada**. Am 5. Juli leitet sie das Aspen Chamber Symphony (Adès, Bruch, Mendelssohn), am 10. Juli das Cleveland Orchestra (Mozart, Strauss), am 13. Juli die San Diego

Symphony Orchestra (Beethoven, Mendelssohn) und am 17. Juli zum Abschluss das National Arts Centre Orchestra in Ottawa (Jean Coulthard, Beethoven).

## Debüt bei den BBC Proms und mit Mozarts Zauberflöte am Royal Opera House in London

Zurück aus der Sommerpause geht für Marie Jacquot endlich „ein Traum in Erfüllung“: Am **28. August** gibt sie ihr **Debüt bei den BBC Proms** in der Royal Albert Hall. Den Auftritt mit dem BBC Symphony Orchestra bezeichnet sie als „ganz wichtigen Schritt“ in ihrer Karriere. Auf dem Programm stehen unter anderem Bizets Orchestersuite „L'Arlésienne“ und Sarasates „Carmen-Fantasie“ mit dem südkoreanischen Violinisten Inmo Yang. Zum weiteren Programm sagt die Dirigentin: „Mit Augusta Holmès' sinfonischen Dichtung ‚Andromède‘ bringen wir eine eindrucksvolle und zu Unrecht selten gespielte Komposition auf die Bühne.“ Den Abschluss bildet Saint-Saëns' 3. Sinfonie, die sogenannte „Orgelsinfonie“. „Es ist vielleicht das Werk, das ich am häufigsten dirigiert habe und das mich jedes Mal aufs Neue begeistert“, erklärt die Dirigentin.

Im **September und Oktober** tritt Marie Jacquot zweimal mit dem Royal Danish Orchestra auf. Am 5. September interpretiert sie Richard Strauss' Tondichtung „Tod und Verklärung“ sowie Mahlers pompöse 4. Sinfonie (Sopran: Emily Pogorelc). Am 24. Oktober stehen Skrjabin's „Poème de l'extase“, Prokofjews 1. Violinkonzert (Solistin: Maria Ioudenitch) und Strawinskys Skandalstück „Le Sacre du printemps“ auf dem Programm.

Im Zeitraum vom **10.–20. Oktober** widmet sich die Dirigentin erneut Mozarts „Zauberflöte“. Damit gibt sie in insgesamt fünf Aufführungen ihr **Debüt am Royal Opera House in London (Covent Garden)**.

## Debüt beim Orchestre Philharmonique de Radio France

Am **6. November** gibt Marie Jacquot einen weiteren sehr wichtigen Einstand in ihrer Karriere und dirigiert zum ersten Mal das **Orchestre Philharmonique de Radio France** in Paris. Auf dem Programm sind drei Generationen französischer Komponisten vertreten: Maurice Ravel, der Mussorgskis Bilder einer Ausstellung neu orchestrierte, Henri Dutilleux, dessen aufregendes für Rostropovich komponierte Cellokonzert inspiriert ist von der Poesie Baudelaires (und hier interpretiert wird von dem Solisten **Nicolas Altstaedt**) und schließlich Marc-André Dalbavie, dessen „Color“ vor über 20 Jahren in der Carnegie Hall aus der Taufe gehoben wurde.

## Rückkehr im November nach Köln und Wien

Am **14. und 15. November** schließlich wird Marie Jacquot in die Kölner Philharmonie zum **WDR Sinfonieorchester** zurückkehren. Das 1947 gegründete Orchester ist für seine zahlreichen und mehrfach prämierten Aufnahmen bekannt. Auch dieses Konzert wird aufgezeichnet. Auf dem Programm stehen Bruckners himmelstürmende 7. Sinfonie sowie Händels Orgelkonzert. Solist ist Thomas Ospital, der als Titularorganist an Saint-Eustache de Paris wirkt. Er wird die beiden Abende zudem mit Musik von Händel und Jehan Alain bereichern. Zum Monatsende geht es dann nach Wien, wo Marie Jacquot in gleich zwei verschiedenen Programmen mit den **Wiener Symphonikern** in kurzer Folge zu erleben sein wird. Seit der Saison 2023/24 ist sie 1. Gastdirigentin der Wiener Symphoniker. Am 19. und 20. November dirigiert sie im Musikverein Kristine Tjøgersens 2021 uraufgeführtes Stück „Between Trees“, Sibelius' berühmtes Violinkonzert (Solist: Christian Tetzlaff) sowie Beethovens 8. Sinfonie. Am 23. und 24. November interpretiert sie im Wiener Konzerthaus erneut Strawinskys „Petuschka“ (revidierte Fassung von 1947). Auf dem Programm stehen außerdem Poulencs „Les Animaux modèles“ sowie dessen „Stabat Mater“, das der Komponist selbst als „Requiem ohne Verzweiflung“ bezeichnete. Die französische Sopranistin Elsa Benoit ist neben der Wiener Singakademie in diesem großartigen Werk zu hören.

Ein programmatisch spannender Terminkalender voller Wiedersehen und Debüts kennzeichnen die nächsten Monate von Marie Jacquot: „Programme voller Energie, Kontraste und großer musikalischer Emotion!“

 Bettina Schimmer

Lindenstraße 14  
50674 Köln

+49 (0)221 - 168 796 23  
bettina.schimmer@schimmer-pr.de  
www.schimmer-pr.de